Grafschafter Nachrichten vom 19.04.2024

Grafschafter Nachrichten

Autor/-in: Menzel, Susanne [SM/58035]
Seite: 19
Ressort: Grafschafter Nachrichten / Grafschaft Bentheim
Mediengattung: Tageszeitung
[1] IVW 4/2023
[2] AGMA ma 2023 Tageszeitungen

Nummer: 19.04.2024
Auflage: 14.394 (gedruckt) [1] 18.508 (verkauft) [1] 18.825 (verbreitet) [1]
Reichweite: 0,060 (in Mio.) [2]

Patienten fragen – Experten antworten

Fachklinik Bad Bentheim lädt zum Patiententag mit einem breiten Themenspektrum ein / Vorträge sowie Austausch mit Fachärzten

Susanne Menzel

Ist Osteoporose nur ein Problem bei älteren Frauen? Welche neuen Behandlungsmöglichkeiten gibt es bei Schuppenflechte oder Neurodermitis? Welche Präventionsmaßnahmen gibt es bei Herzkrankheiten? Wie kann man Rheuma in den Griff bekommen oder wie stellt man einen Reha-Antrag? Es ist ein breites Spektrum, auf das die Fachklinik Bad Bentheim auf ihrem Patiententag am Samstag, 4. Mai, Antworten liefern will. „Meet the doctor – Patienten fragen – Experten antworten“ ist die Veranstaltung daher auch betitelt.

Vier große medizinische Bereiche stehen in Theorie und Praxis ab 9.30 Uhr im Fokus in der Fachklinik. Neues aus der Forschung wird der Privatdozent Dr. Athanasios Tsianakas, Chefarzt der Dermatologie, berichten. „Noch vor Jahren konnten wir vielen Patienten nicht helfen. Da hat sich einiges zum Positiven verändert“, sagt Tsianakas. Als Leiter des Studienzentrums in der Fachklinik verantwortet er regelmäßig Studien zu der Wirksamkeit neuer Präparate und Behandlungsmethoden.

So gebe es aktuell beispielsweise eine vielversprechende Entwicklung bei der Behandlung von Psoriasis, umgangssprachlich Schuppenflechte genannt, die sich auf eine Tabletten-Therapie stütze, verrät er. In den kommenden Monaten starten an der Fachklinik neue Studiendurchläufe zu Psoriasis, zum kreisrunden Haarausfall sowie zum chronischen Handekzem. Wer sich für die Teilnahme an einer der Studien interessiert, erhält weitere Informationen unter Telefon 05922 745290.

Wie lassen sich Herzinfarkte vermeiden? Dr. Jochen Muke, Chefarzt der Kardiologie, gibt bei seinem Blick ins und aufs Herz ein Update zu Präventionsmaßnahmen. „Die Hauptfaktoren für einen Herzinfarkt lassen sich im Vorfeld eigentlich gut behandeln – sie müssen nur entsprechend bekannt sein“, sagt Muke. Als hauptsächliche Ursachen nennt der Mediziner zu hohen Blutdruck sowie auch zu hohe Cholesterin-Werte. Letztere bereits bei Kindern. „Die Grafschaft hat in Niedersachsen und auch deutschlandweit die Bevölkerung mit den höchsten Cholesterin-Werten und somit die höchste Rate bei der Herzinfarkt-Sterblichkeit“, warnt Muke. Vor allem das Thema Fettstoffwechsel werde im Landkreis eher stiefmütterlich behandelt.

Beim Nachmittagsprogramm wird hierzu ab 13.30 Uhr die Live-Demo einer Echokardiographie (Untersuchung des Herzens mittels Ultraschall) gezeigt. Zudem ist eine LDL-Cholesterin-Bestimmung (LDL ist gemeinhin als schädliches Cholesterin bekannt) anhand eines Blutstropfens und mit anschließender ärztlicher Beratung möglich. Vorgeführt wird außerdem eine Notfallübung mit einem Automatisierten Externen Defibrillator (AED).

Die „Rheumatherapie im Jahr 2024“ stellt an diesem Tag Dr. Thomas Rath, Chefarzt der Rheumatologie, vor. Er wirft sowohl ein Auge auf bewährte Methoden als auch auf Neues und Zukünftiges. Rath: „Es gab in den vergangenen Jahren verschiedene revolutionäre Durchbrüche bei der Rheuma-Behandlung. Etwa durch Medikamente in Tablettenform. Wir können heute deshalb sagen, dass Rheuma durchaus behandelbar ist. Einige Patienten gelten dadurch schon als geheilt.“

Einen breiten Raum nimmt zudem ein Thema aus der Orthopädie ein, „das als eigenständiges Fachgebiet immer noch vernachlässigt wird: die Osteoporose“, sagt Dr. Simone Sörries, Chefärztin der Orthopädie. Die Fachklinik Bad Bentheim sei seit 15 Jahren Schwerpunktzentrum für die Osteoporose-Behandlung. Sie bedauert: „Leider sehen wir die meisten Patienten mit diesem Krankheitsbild erst nach einer Fraktur, also nach einem Abriss oder Bruch eines Knochens.“

Dabei sei auch hier Vorbeugung ein entscheidender Faktor. Sörries führt aus: „Osteoporose wurde früher gerne einmal lapidar als Erkrankung alter Frauen betitelt. Das ist falsch. Die Betroffenen werden immer jünger. Inzwischen sollten sich Männer ab 50 Jahren und Frauen nach den Wechseljahren auf ihre Knochendichte hin untersuchen lassen.“

Denn was die wenigsten wissen: Manche Medikamente und Therapien, unter anderem bei Diabetes oder durch die Einnahme von Psychopharmaka, beeinflussen die Dichte und die Qualität der Knochen negativ. Heißt: Die Knochen können dadurch „entkalken“. Die Fachklinik bietet als Selbstzahler-Leistung eine Messung der Knochendichte inklusive Befundbericht, Arztbericht und Therapieempfehlung an. Sörries: „Wir arbeiten dabei eng mit den niedergelassenen Ärzten in der Grafschaft zusammen.“ Das sei auch insofern für die Patienten von Bedeutung, als dass Osteoporose nicht mehr rückgängig gemacht, aber immerhin stabil gehalten werden könne.

Die Vorträge der Mediziner am Vormittag erstrecken sich über jeweils etwa 15 Minuten. Neben dem Programm stehen den Besucherinnen und Besuchern Räume zum Rückzug für private Gespräche oder Pausen zur Verfügung. Darüber hinaus präsentieren sich auch Betroffenen-Gruppen aus der Grafschaft. Mit dabei sind unter anderem die Rheuma-Liga Bad Bentheim, die Sklerodermie-Selbsthilfe, die Deutsche Herzstiftung/Selbsthilfe. Zudem werden

Infostände zu den Fachbereichen Rheumatologie, Dermatologie, Orthopädie und Kardiologie aufgebaut.

Abbildung:	Dr. Thomas Rath stellt sich für die Demonstration der Knochendichte-Messung als „Patient“ zur Verfügung. Das ärztliche Begleitteam bilden (von links) Dr. Simone Sörries, Chefärztin der Orthopädie und Ärztliche Direktorin der Fachklinik, Dr. Jochen Muke, Chefarzt der Kardiologie, und Dr. Athanasios Tsianakas, Chefarzt der Dermatologie. Foto: Menzel
Wörter:	725
Urheberinformation:	(c) Grafschafter Nachrichten GmbH

© 2024 PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG